

tiere



ABENDZEITUNG DIENSTAG, 22. DEZEMBER 2020 / NR. 296/52
TELEFON 089.23 77-31 26
E-MAIL TIERE@AZ-MUENCHEN.DE

DIE TIER-FRAGE

Katzen sind schlechte Trinker und bekommen deshalb sehr häufig Probleme mit den Nieren. Besonders bei älteren Tieren führt das oft zu Krankheiten. Doch man kann unterstützen.

Was tun bei kranken Nieren?

Der Bundesverband für Tiergesundheit empfiehlt: Wenn eine Katze eine chronische Nierenerkrankung (CNE) hat, sollten Halter etwa an möglichst vielen Plätzen Trinkwasser zur Verfügung stellen. Das macht es der Katze einfacher, ihren erhöhten Bedarf zu decken. Das Futter kann mit zusätzlichem Wasser vermischt werden. Symptome für eine CNE sind anfangs kaum zu erkennen, Hinweise können vermehrte Flüssigkeitsaufnahme und erhöhter Harnabsatz, Erbrechen, Gewichtsverlust, Müdigkeit oder stumpfes Fell sein. Dann ist die Krankheit aber meist schon weit fortgeschritten. Um dem zuvorzukommen, sind regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen gerade bei älteren Katzen wichtig.



Foto: Kai Remmers/dpa

WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE

Diese Tiere finden Sie im Tierheim (Riemer Straße 270), Terminvereinbarung unter ☎ 089 / 921 000 0.



Die schüchternen Samtpfoten **EVINA** (Foto, 2) und **MIRLE** (4) suchen geduldige Halter, die ihnen ein schönes Heim mit vernetztem Balkon und eventuell später Freigang bieten. Sie werden gemeinsam oder zu Artgenossen vermittelt und kämen auch mit größeren, rücksichtsvollen Kindern klar.



Schäferhund **ARCO** (2) kam nach einem Unfall ins Tierheim und sucht nun aktive Halter, die auf dem Land wohnen und regelmäßig mit ihm zum Tierarzt gehen. Der verschmuste Rüde beherrscht Grundkommandos und ist bei guter Zusammenführung mit Artgenossen verträglich.



Kater **ADENAUER** (18) hofft auf einen schönen Pflegeplatz mit vernetztem Balkon. Wegen seinem Diabetes ist er nicht ganz stubenrein, benötigt Spezialfutter und Insulinspritzen. Mit Geduld und Ruhe wird er sehr zutraulich und käme sicher auch mit rücksichtsvollen, größeren Kindern zurecht.



Kaninchen-Dame **PÜNKCHEN** wartet gemeinsam mit vielen weiteren Hopplern auf ein neues Zuhause. Sie stammt aus einer Beschlagnehmung, ist entwurmt und geimpft. Pümkchen würde sich sehr über ein neues Heim mit mindestens einem weiteren Artgenossen freuen. Fotos: Tierheim

FISCH DER WOCHE

Wenn Sie dieses Tier aufnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an die Auffangstation für Reptilien, ☎ 2180 5030, oder füllen Sie direkt den „Fragebogen für Interessenten“ auf reptilienauffangstation.de aus.

Goldsaumbuntbarsch **BARRY** lebt schon seit längerer Zeit mit mehreren Artgenossen in der Auffangstation und sucht ein großzügiges Aquarium. Es sollte mindestens 200 Zentimeter lang sein und mindestens 700 Liter fassen. Der schillernde Barry ist ein Süßwasserfisch aus der Familie der Buntbarsche, die aus den Pazifikzuflüssen in Ecuador und Peru stammen. Diese Buntbarsche können eine Länge von bis zu 22 Zentimetern erreichen und sind beliebte Aquarienfische.



Foto: Auffangstation

„Vom Reichtum kriegen wir nichts mit“



Das Starnberger Tierheim ist in Finanznot – und die Lage spitzt sich zu, je länger die Pandemie anhält. Warum die Einrichtung in dem wohlhabenden bayerischen Landkreis so kämpfen muss

Katze Fleur im Tierheim Starnberg. Sie hat eine neues Möbelstück zum Kuscheln gespendet bekommen – sonst sieht es dort eher düster aus. F: Tierheim

Von Leonie Meltzer

Endlich kann die viereinhalb Monate alte Katze Fleur sich auf ihrer neuen Hängematte ausruhen. Das Möbelstück kam als Spende zum Tierheim in Starnberg. Wie viele andere Tierheime in Bayern und Deutschland, ist auch das in Starnberg aufgrund der Corona-Krise in Finanznot geraten und deshalb auf Sach- sowie Geldspenden angewiesen. Die Pandemie hat das Tierheim in den letzten Monaten vor große Probleme gestellt.

Förderer und Mitglieder kündigen, weil sie selbst kämpfen müssen

Tiere wie Fleur, die ein neues Zuhause suchen, können gerade nur noch eingeschränkt vermittelt werden. Um die Mitarbeiter vor einer möglichen Ansteckung zu schützen, musste das Tierheim schon beim ersten Lockdown schließen. Ab März wurde in Schichten gearbeitet, „weil wir Angst hatten, dass einer von uns krank wird und dann die Tiere nicht mehr versorgt werden können“, sagte Tierheimleiterin Christine Hermann der AZ. Seit Mai ist eine Vermittlung nur noch online möglich.

Zudem hat das Tierheim laut Hermann finanzielle Einbußen erlitten: Spenden sind ausgefallen, Förderer und Mitglieder haben gekündigt, weil sie selbst zu kämpfen haben. Auch Sponsorenpartner konnten keine finanzielle Hilfe mehr bieten. Genauso würden „Spontanspenden“ von Besuchern fehlen: „Keine Veranstaltungen, kein Bienen-, Katzen- oder Igeltag, keine Sommerfeste, keine Aktionstage, bei denen die Leute meistens gespendet haben.“

Ein großer Verlust, so die Tierheimleiterin, seien auch die fehlenden Tier-Pensionen. „Weil die Menschen nicht mehr in den Urlaub fahren konnten, wurden auch keine Tiere mehr bei uns in Pension gegeben.“ Der coronabedingte Rückgang der Einnahmen aus Tierpensionen gegenüber dem Vorjahr belaufe sich auf circa 80 Prozent, bestätigt Schatzmeisterin Angela Gablenz.

Tierheimleitung Hermann sagt: „Wir haben nicht die großen Unterstützer, wie man vielleicht meinen könnte.“ Vom Reichtum des Landkreises bekommen wir nichts mit.“ Und weiter: „Unser Klientel sind nicht die Schönen und Reichen, sondern die ganz normalen Leute, die in Starnberg oder der Umgebung wohnen.“

Um das Infektionsrisiko zu minimieren, sei weiterhin nur noch ein kleiner ehrenamtlicher Mitarbeiterstamm von fünf bis zehn statt wie in normalen Jahren 30 Helfer im Haus.

Ganz ähnlich gestaltet sich die Situation im Münchner Tierheim, berichtet Sprecherin Kristina Berchtold. Auch hier hat man mit den Folgen der Pandemie zu kämpfen – Spenden und Projekte seien ausgeblieben, Mitglieder und Patenschaften wurden gekündigt.

Das größte Problem, so Berchtold, sei das Fehlen der ehrenamtlichen Helfer auf dem Gelände. „Nur noch eine Hand voll sind vor Ort“, ein Viertel der Gassi-geher im Vergleich zu den 100 Helfern im Vorjahr.

Und wie sieht es mit Finanzspritzen von staatlicher Seite für die Tierheime aus? „Die Unterstützung von Tierheimen ist ein wichtiger Beitrag zum Tierschutz“, heißt es seitens des bayerischen Umweltministeriums auf AZ-Anfrage. Man fördere deshalb im Haushalt 2019/2020 Tierheime in Bayern mit insgesamt rund zwei Millionen Euro – dies geschieht jedoch unabhängig von der Corona-Notsituation.

Auf AZ-Anfrage heißt es beim bayerischen Wirtschaftsministerium, es könne keine pauschale Aussage getroffen werden, ob Tierheime als Einrichtung ehrenamtlicher Vereine für die Corona-Überbrückungshilfe antragsberechtigt seien.

Bisher hat Starnberg keine Nothilfe erhalten

Generell seien auch gemeinnützige Unternehmen und Organisationen antragsberechtigt, die dauerhaft wirtschaftlich auf dem Markt tätig seien, erklärt ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums. „Hierzu können grundsätzlich ehrenamtliche Vereine zählen.“ Ein gemeinnütziges Unternehmen ist jedoch nur dann antragsberechtigt, wenn es zum 29. Februar 2020 zumindest einen Beschäftigten hatte. Ehrenamtliche würden dabei nicht berücksichtigt werden.

In der Praxis gehen die Tierheime eher leer aus. Schatzmeisterin Gablenz vom Starnberger Tierheim erklärt, Corona-Überbrückungshilfen habe man bis dato nicht in Anspruch nehmen können. „Wir haben einen Investitionszuschuss beantragt“, sagt sie. „Darüber ist aber noch nicht entschieden worden.“

Für September und Oktober habe man wohl Anspruch auf Corona-Hilfen, für beide Monate zusammen liege die Summe aber bei maximal 1000 Euro. „Ob sich das lohnt, oder ob das in das Honorar des Steuerberaters fließen würde, der die Hilfe beantragen muss, wird gerade geprüft“, sagt Gablenz.

So oder so sei der Zuschuss nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Helfen per Wunschliste

Die Tierheime freuen sich über Geld- oder Sachspenden, aber auch eine Mitgliedschaft oder eine Patenschaft helfe ihnen sehr, so die Starnberger Tierheimleiterin Christine Hermann.

Eine Patenschaft sei vor allem für Personen geeignet, die kein eigenes Haustier halten können. Eine Patenschaft für Hunde, Katzen, Klein- oder Wildtiere ist dabei als eine symbolische zu betrachten: Die Spende kommt den Schützlingen des Tierheims zugute. Als Mitglied des Tierschutzvereins habe man weiterhin die

Möglichkeit, als Gassi-Geher den Hunden eine Freude zu machen.

Es gebe auch eine Amazon-Wunschliste, so Hermann, auf welcher der aktuelle Bedarf des Tierheims zu finden ist. Menschen, die dem Tierheim helfen möchten, können beispielsweise Hühner- oder Kaninchenfutter, eine Heizmatte für Wildtiere, oder Fleecedecken für Katzen bestellen. Auf seiner Homepage informiert das Tierheim Starnberg, wie es darüber hinaus unterstützt werden kann: tierheimstarnberg.de.